

ANDREA SANDROCK

Vertragswidrigkeit der Sachleistung

*Max-Planck-Institut
für ausländisches und internationales
Privatrecht*

*Studien zum ausländischen
und internationalen Privatrecht*

104

Mohr Siebeck

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

104

Herausgegeben vom

**Max-Planck-Institut für ausländisches
und internationales Privatrecht**

Direktoren:

Jürgen Basedow, Klaus J. Hopt und Reinhard Zimmermann



Andrea Sandrock

Vertragswidrigkeit der Sachleistung

Eine Untersuchung
zum europäischen Privatrecht

Mohr Siebeck

Andrea Sandrock, geboren 1974; Studium der Rechtswissenschaften in Bielefeld und Berlin; 1998–99 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin; 1999–2001 Graduiertenkolleg Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht, Humboldt-Universität zu Berlin; 2002 Promotion; zur Zeit Referendarin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Sozialrecht, Humboldt-Universität zu Berlin.

978-3-16-158395-7 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

ISBN 3-16-148119-4

ISSN 0720-1147 (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht)

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2003 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Held in Rottenburg gebunden.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2002/2003 von der Juristischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin als Dissertation angenommen. Gesetzgebung, Rechtsprechung und Literatur sind bis Januar 2002 berücksichtigt, einschließlich der Änderungen im deutschen und österreichischen Schuldrecht zum 1. Januar 2002.

Mein herzlicher Dank gilt an erster Stelle meinem Doktorvater, Prof. Dr. Axel Flessner, LL.M. Während meiner Zeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an seinem Lehrstuhl an der Humboldt-Universität ist die Idee für diese Arbeit entstanden. Er hat mein Interesse für das europäische Privatrecht geweckt und mich in allen Phasen der Promotion freundlich und engagiert unterstützt.

Weiterhin danke ich Prof. Dr. Robert Rebhahn für das Interesse, das er der Arbeit und der Thematik entgegengebracht hat, und für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Entstehung der Arbeit über das „Graduiertenkolleg für Europäisches Privat- und Wirtschaftsrecht“ an der Humboldt-Universität zu Berlin gefördert. Das Stipendium hat es mir ermöglicht, mich mit ganzem Einsatz der Dissertation zu widmen. Der Austausch mit den anderen Kollegiaten war in fachlicher und persönlicher Hinsicht stets wertvoll. Ihnen, den Professoren des Graduiertenkollegs und der DFG sei an dieser Stelle gedankt.

Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Basedow, LL.M., Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, danke ich für die freundliche Aufnahme der Arbeit in diese Schriftenreihe, Frau Irene Heinrich für die redaktionellen Anmerkungen.

Herzlicher Dank gebührt Frau Katja Eisenberg für die orthographische Korrektur und Frau Nina Scherber für die kritische Durchsicht des ersten Entwurfs. Herr Christian Bornhorst, LL.M., hat mich in allen Phasen der Arbeit geduldig unterstützt.

Schließlich danke ich herzlich meinen Eltern, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Berlin, im März 2003

Andrea Sandrock

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
§ 1 Das Konzept des Sachleistungsvertrages	5
I. Bedürfnis für vertragsübergreifende Grundsätze	5
II. Bedeutung der EG-Richtlinie zum Verbraucherkauf	28
III. Zwischenergebnis	39
IV. Probleme einer vertragsübergreifenden Behandlung	39
V. Methode der Untersuchung	43
VI. Ergebnis	46
§ 2 Voraussetzungen der Haftung	47
I. Vertragswidrigkeit der Sache	47
II. Ausschluss der Haftung	95
III. Abgrenzung zu anderen privatrechtlichen Fragen	156
IV. Zusammenfassung	164
§ 3 Rechtsfolgen der Haftung	165
I. Systematik	166
II. Herstellung der Vertragsmäßigkeit durch Sachschuldner	170
III. Ersatzvornahme	190
IV. Herabsetzung der Gegenleistung	209
V. Auflösung des Vertrages	237
VI. Schadensersatz	291
VII. Ergebnis zu den Rechtsfolgen der Haftung	321
Schlussbetrachtung	322
I. Fazit zu den Voraussetzungen der Haftung	322
II. Fazit zu den Rechtsfolgen der Haftung	325
III. Fazit zum Konzept des Sachleistungsvertrages	327
IV. Schluss	331
Literaturverzeichnis	333
Sachregister	355

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
§ 1 Das Konzept des Sachleistungsvertrages	
I. Bedürfnis für vertragsübergreifende Grundsätze	5
1. Besonderes Vertragsrecht	5
a) Haftung für Vertragswidrigkeit als Gegenstand des besonderen Vertragsrechts	8
b) Sonderrolle Englands?	9
c) Sonderrolle Österreichs	12
d) Ergebnis	13
2. Privatautonomie	14
3. Schnittstellen, Abgrenzungsprobleme und ihre Lösungen	14
a) Ausgangspunkt: Kaufvertrag	15
b) Werkvertrag	15
c) Endgültige oder vorübergehende Leistung	20
d) Gegenleistung	23
aa) Entgeltliche und unentgeltliche Vereinbarungen	23
bb) Art der Gegenleistung	25
e) Ergebnis	26
4. Ergebnis	27
II. Bedeutung der EG-Richtlinie zum Verbraucherkauf	28
1. Bedeutung für das europäische Vertragsrecht	28
2. Bedeutung für die Vertragstypen	33
a) Umsetzung in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden	34
b) Umsetzung in England	36
c) Umsetzung in Österreich	36
3. Bedeutung für die Schnittstellen zwischen Vertragstypen	36
4. Ergebnis	38
III. Zwischenergebnis	39
IV. Probleme einer vertragsübergreifenden Behandlung	39
1. Dauerschuldverhältnis	39
a) Unzufriedenheit wegen des anfänglichen Zustands der Sache	40
b) Unzufriedenheit wegen des späteren Zustands der Sache	41
2. Spezialisierung des Mietrechts	41
3. Probleme des englischen Rechts	42
4. Ergebnis	42
V. Methode der Untersuchung	43
1. Vertragsübergreifende Behandlung	43
2. Beschränkung auf Haftung für vertragswidrige Sachen	44
3. Erfasste Vertragsgegenstände	44
4. Leistungszeit	46
VI. Ergebnis	46

§ 2 Voraussetzungen der Haftung

I.	Vertragswidrigkeit der Sache	47
1.	Parteivereinbarung	48
a)	Rechtsverbindlichkeit	49
b)	Eigenschaften	53
aa)	Verbale Vereinbarungen	54
(1)	„Zusicherung“ im deutschen Recht	56
(2)	„Non-conformité“ und „vice caché“ im französischen Kaufrecht	57
bb)	Non-verbale Vereinbarungen	60
cc)	Ergebnis	61
c)	Gebrauchszweck	61
aa)	Bedeutung einer Zweckvereinbarung	62
bb)	Rechtsverbindlichkeit	63
d)	Ergebnis	70
2.	Gewöhnlicher Zustand	70
3.	Regeln der Technik	75
4.	Falschliefereung / Quantitätsfehler	76
a)	Rechtsordnungen mit Abgrenzungsproblemen	76
aa)	Falschliefereung	77
bb)	Quantitätsfehler	79
b)	Rechtsordnungen ohne Abgrenzungsprobleme	80
c)	Ergebnis	82
5.	Bagatellschwelle	82
6.	Zeitpunkt	85
a)	Endgültige Überlassung	86
b)	Zeitweise Überlassung	90
7.	Ergebnis der vertragsübergreifenden Behandlung	93
8.	Rechtsvergleichendes Ergebnis	94
II.	Ausschluss der Haftung	95
1.	Vertragliche Vereinbarung	95
a)	Individuelle Vertragsklauseln	97
aa)	Generelle Beschränkungen der Vertragsfreiheit	97
bb)	Personenbezogene Beschränkungen der Vertragsfreiheit	99
b)	Formulärmäßiger Ausschluss	104
aa)	Erfasste Personenkonstellationen	105
bb)	Grundsatz	106
cc)	Listen	107
(1)	Vertragsmäßigkeit der Leistung	108
(2)	Fristen	108
(3)	Schadensersatz	109
(4)	Sonstige Ansprüche	109
c)	Insbesondere: Haftungsausschluss durch Abtretung	110
d)	Insbesondere: Modifikationen durch Standardverträge	113
e)	Ergebnis	116
2.	Verhalten des Sachgläubigers	117
a)	Verantwortlichkeit des Sachgläubigers	117
aa)	Vertragswidriger Gebrauch	117
bb)	Materiallieferung	118
cc)	Montage	121
dd)	Ergebnis	122
b)	Kommunikationsdefizit	122
aa)	Vertragsschluss	123
bb)	Empfang der Sache	130

(1) Abnahme, réception und aanvaarding der Werkleistung	130
(2) Folge des Kommunikationsdefizits	132
(3) Kein Haftungsausschluss durch Entgegennehmen der Werkleistung	134
(4) Deutsches Kauf- und Mietrecht	136
cc) Nach Empfang der Sache – Relative Fristen	137
(1) Kurze relative Fristen (Rügeobliegenheit)	138
(a) Art der Geschäfte	138
(aa) Kauf- und Werkvertrag	138
(bb) Mietvertrag	139
(b) Fristbeginn und -dauer	140
(aa) Kenntnis	140
(bb) Kennenmüssen	141
(cc) Auswirkungen der Verbraucherkaufrichtlinie	144
(c) Folge des Kommunikationsdefizits	145
(d) Ergebnis der vertragsübergreifenden Behandlung	146
(2) Lange relative Fristen – Verjährung	147
3. Absolute Fristen – Verjährung	149
a) Nur absolute Fristen	149
aa) Deutscher Rechtskreis	149
bb) Frankreich, England, Verbraucherkaufrichtlinie, Einheitliches Kaufrecht	152
b) Zusätzliche absolute Fristen	153
4. Ergebnis zu relativen und absoluten Fristen	154
5. Ergebnis zum Haftungsausschluss insgesamt	155
III. Abgrenzung zu anderen privatrechtlichen Fragen	156
1. Irrtum	156
a) Französisches und deutsches Recht – Vorrangverhältnis	157
b) Parallelität	158
2. Andere Vertragsverletzungstatbestände	160
3. Deliktsrecht	161
a) Französisches Recht – Vorrangverhältnis	162
b) Parallelität	162
4. Ergebnis	163
IV. Zusammenfassung	164
§ 3 Rechtsfolgen der Haftung	
I. Systematik	166
1. Kaufvertrag	167
2. Werkvertrag	168
3. Mietvertrag	169
4. Ergebnis	169
II. Herstellung der Vertragsmäßigkeit durch Sachschuldner	170
1. Anspruch	170
a) Erfüllungsanspruch allgemein	171
b) Erfüllungsanspruch als Folge einer vertragswidrigen Leistung	174
aa) Mietvertrag und Werkvertrag	175
bb) Kaufvertrag	176
cc) Englisches Immobilienmietrecht	179
c) Ergebnis	179
2. Ausschluss	180
a) Unmöglichkeit	180
b) Unverhältnismäßigkeit	181

c) Anderer Rechtsbehelf genauso gut / besser geeignet	183
d) Ergebnis	184
3. Verhältnis zu anderen Rechtsbehelfen	184
4. Durchführung	185
a) Inhalt des Erfüllungsanspruchs	185
b) Wahlrecht	187
c) Ausgleich für Vorteil bei Ersatzlieferung und Neuherstellung	189
5. Ergebnis	190
III. Ersatzvornahme	190
1. Rechtliche Grundlage	191
a) Vollstreckungsrecht	191
b) Materielles Zivilrecht	191
c) Insbesondere: Österreich	193
d) Schadensersatz	195
e) Ergebnis	195
2. Ausschluss	196
3. Vorrang der Naturalerfüllung	196
a) Abstrakter Vorrang	196
aa) Frist	197
bb) Ausnahmen	199
b) Konkreter Vorrang	201
c) Kein Vorrang	203
d) Ergebnis	205
4. Durchführung und Berechnung	205
a) Vorschuss	206
b) Berechnung	207
5. Ergebnis	208
IV. Herabsetzung der Gegenleistung	209
1. Rechtliche Grundlage	209
a) Spezieller Rechtsbehelf	209
b) Teilauflösung	210
c) Andere Möglichkeiten	212
d) Ergebnis	213
2. Vorrang der Erfüllung	213
a) Abstrakter Vorrang	214
aa) Frist	215
bb) Ausnahmen	216
b) Konkreter Vorrang	217
c) Kein Vorrang	218
d) Sonderfall Mietrecht	220
e) Ergebnis	221
3. Spezielle Voraussetzungen	221
4. Durchführung	222
5. Berechnung	225
a) Relative Berechnung	226
b) Absolute Berechnung	230
c) Untere Grenze der Minderung	232
d) Zeitpunkt der Berechnung	232
e) Ergebnis	235
6. Folgen	235
7. Ergebnis	236
V. Auflösung des Vertrages	237
1. Rechtliche Grundlage	237
2. Vorrang der Erfüllung	239

a)	Abstrakter Vorrang	240
b)	Konkreter Vorrang	241
aa)	Für Vorrang der Nacherfüllung im Einheitlichen Kaufrecht	241
bb)	Für Vorrang der Vertragsaufhebung im Einheitlichen Kaufrecht	241
cc)	Stellungnahme	242
c)	Kein Vorrang	244
d)	Ergebnis	245
3.	Spezielle Voraussetzungen	245
a)	Intensität der Vertragsverletzung	246
aa)	Geringfügigkeitsschwelle	248
(1)	Niederlande	248
(2)	England	250
(3)	Schweizerisches Kaufrecht	252
(4)	Ergebnis	253
bb)	Wesentlichkeitsschwelle	253
cc)	Problematische Zuordnung	254
(1)	Verbraucherkaufrichtlinie	254
(2)	Französisches Recht	256
(3)	Ergebnis	257
dd)	Ursachen	257
ee)	Kriterien	260
(1)	Beeinträchtigung des Sachgläubigers durch Vertragsverletzung	261
(a)	Ausdrückliche Bedingung	261
(b)	Gebrauchsbeeinträchtigung	263
(c)	(Fehlende) Behebbarkeit	264
(d)	Vergleich mit anderen Ansprüchen	265
(e)	Vorsatz des Sachschuldners	266
(2)	Beeinträchtigung des Sachschuldners durch Vertragsauflösung	267
(a)	Rückabwicklungsprobleme	267
(b)	Unvorhersehbarkeit	268
ff)	Ergebnis	269
b)	Möglichkeit der Rückgabe der Sachleistung	270
4.	Durchführung	275
5.	Folgen für die Leistungspflichten	278
a)	Grundsätzlich: Befreiung bzw. Rückgewähr	279
aa)	Verträge über eine einmalige Leistung	279
bb)	Dauerschuldverhältnisse	281
b)	Ergebnis	282
c)	Insbesondere: Schicksal der Sachleistung	282
aa)	Interessen der Parteien	282
bb)	Folgen	284
(1)	Nutzungsersatz	285
(2)	Vergütung für andere als Sachleistungen	286
(3)	Rücknahmepflicht	288
6.	Ergebnis der vertragsübergreifenden Behandlung	290
VI.	Schadensersatz	291
1.	Rechtliche Grundlage	291
2.	Vorrang der Erfüllung	292
a)	Schadensersatz in Geld	293
b)	Schadensersatz in natura	294
c)	Ermessen des Richters	294
d)	Ergebnis	295
3.	Spezielle Voraussetzungen	295
a)	Garantiehftung	296

b) Besondere Umstände in der Person des Sachschuldners	297
aa) Gemeinsame Prinzipien für alle Sachleistungsverträge	298
bb) Unterschiede zwischen Vertragstypen	299
(1) Verschuldenshaftung	299
(2) Wissenshaftung	303
c) Vorhersehbarkeit	303
d) Ergebnis	304
4. Berechnung	305
a) Schadensersatz anstelle anderer Rechtsbehelfe	307
aa) Kosten einer Ersatzvornahme	307
bb) Geringerer Wert / geringere Gebrauchsfähigkeit der Sache	309
cc) „Großer Schadensersatz“	310
b) Schadensersatz zusätzlich zu anderen Rechtsbehelfen	311
aa) Gewährleistungsrecht und positive Forderungsverletzung	312
bb) Erfasste Schadensposten	315
c) Kombination	319
d) Einschränkung des Umfangs	320
e) Ergebnis zur Berechnung	320
5. Ergebnis zum Schadensersatz	320
VII. Ergebnis zu den Rechtsfolgen der Haftung	321
Schlussbetrachtung	
I. Fazit zu den Voraussetzungen der Haftung	322
1. Vertragswidrigkeit	323
2. Zeitpunkt	323
3. Individualvertraglicher Haftungsausschluss	324
4. Kommunikationsdefizit beim Empfang der Sache	324
5. Kommunikationsdefizit nach dem Empfang der Sache	325
II. Fazit zu den Rechtsfolgen der Haftung	325
1. Nacherfüllung durch den Sachschuldner	325
2. Herabsetzung der Gegenleistung	326
3. Vertragsauflösung	327
4. Schadensersatz	327
III. Fazit zum Konzept des Sachleistungsvertrages	327
1. Unterschiede zwischen Kaufvertrag und Werkvertrag	328
2. Unterschiede zwischen Mietvertrag und Kauf- bzw. Werkvertrag	329
3. Ergebnis	331
IV. Schluss	331
Literaturverzeichnis	333
Sachregister	355

Abkürzungsverzeichnis

aA	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
AALR	Anglo-American Law Review
ABGB	Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch
Abs.	Absatz
AC	The Law Reports - Appeal Cases
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
AGB-Gesetz	Gesetz zur Regelung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (bis 31.12.2001)
AJCL	American Journal of Comparative Law
All ER	All England Law Reports
All ER Rep	All England Law Reports Reprint
Alt.	Alternative
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
BauR	Zeitschrift für das gesamte öffentliche und zivile Baurecht
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
BG	Bundesgericht
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch (in der seit 01.01.2002 geltenden Fassung)
BGB a.F.	Bürgerliches Gesetzbuch (in der bis 31.12.2001 geltenden Fassung)
BGE	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Zivilsachen
BouwR	Bouwrecht
BT	Besonderer Teil
Build LR	Building Law Reports
Bull.civ.	Bulletin des arrêts de la Cour de Cassation
BW	Burgerlijk Wetboek
bzw.	beziehungsweise
Cciv	Code civil
Ccom	Code de Commerce
Cconsum	Code de Consommation
Ch	The Law Reports - Chancery Division
Ch.	Chapter
ChD	Chancery Division
chUWG	Schweizerisches Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
CLJ	Cambridge Law Journal
CISG	Convention on the International Sale of Goods (Wiener Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11. April 1980)
Civ	Arrêt de la chambre civil de la Cour de cassation
Civ 1 ^{re}	Arrêt de la première chambre civil de la Cour de cassation

Civ 3 ^e	Arrêt de la troisième chambre civil de la Cour de cassation
Com.	Arrêt de la chambre commerciale de la Cour de cassation
D	Dalloz
dBMJ	Deutsches Bundesministerium der Justiz
dBReg	Deutsche Bundesregierung
dHGB	Deutsches Handelsgesetzbuch
dZPO	Deutsche Zivilprozessordnung
DZWiR	Deutsche Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EKG	Haager Einheitliches Kaufgesetz (Haager Übereinkommen vom 1. Juli 1964 für ein Einheitliches Gesetz über den internationalen Kauf beweglicher Sachen)
EP	European Principles (Grundregeln des europäischen Vertragsrechts; "Lando-Prinzipien")
ERPL	European Review of Private Law
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
e.V.	eingetragener Verein
f(f)	(fort)folgende
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GewRÄG	Gewährleistungsrechts-Änderungsgesetz
GS	Gedächtnisschrift
HR	Hoge Raad
IECL	International Encyclopedia of Comparative Law
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
i.S.d.	im Sinne des/der
i.S.v.	im Sinne von
i.V.m.	in Verbindung mit
JBL	Journal of Business Law
JBl	Juristische Blätter
JCP	Journal of Consumer Policy
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KB	The Law Reports - King's Bench Division
KSchG	Konsumentenschutzgesetz
lit.	litera
Lloyd's LR	Lloyd's Law Reports
LM	Lindenmaier-Möhring
Louisiana LR	Louisiana Law Review
LQR	Law Quarterly Review
Mich LR	Michigan Law Review
MietSlg	Mietrechtliche Entscheidungen
MLR	Modern Law Review
Mon.NBW	Monografieën Nieuw Burgerlijk Wetboek
NJ (D)	Neue Justiz
NJ (NL)	Nederlandse Jurisprudentie
NJB	Nederlands Juristenblad
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift - Rechtsprechungs-Report Zivilrecht
NLJ	New Law Journal
NTBR	Nederlands tijdschrift voor burgerlijk recht

öHGB	Österreichisches Handelsgesetzbuch
ÖJZ	Österreichische Juristen-Zeitung
OR	Obligationenrecht
öRdW	Österreichisches Recht der Wirtschaft
QB	The Law Reports - Queen's Bench Division
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
Rdnr.	Randnummer(n)
Rev.trim.dr.civ.	Revue trimestrielle de droit civil
RG	Reichsgericht
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RiL	Richtlinie 1999/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.05.1999 zu bestimmten Aspekten des Verbrauchsgüterkaufs und der Garantien für Verbrauchsgüter
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
RM Themis	Rechtsgeleerd magazijn Themis
RvA	Raad van Arbitrage voor de Bouwbedrijven
RvdW	Rechtspraak van de Week
S.	Satz (im Zusammenhang mit Gesetzesangaben)
S.	Seite (im Zusammenhang mit Literaturangaben)
s(s)	section(s)
s.a.	siehe auch
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
SZ	Entscheidungen des Österreichischen Obersten Gerichtshofes in Zivilsachen
SZIER	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht
Tulane LR	Tulane Law Review
TvP	Tijdschrift voor Privaatrecht
UTCCR 1999	Unfair Terms in Consumer Contracts Regulations 1999
vgl.	vergleiche
VuR	Verbraucher und Recht
WBI	Wirtschaftsrechtliche Blätter
WLR	Weekly Law Reports
WM (Miete)	Wohnungswirtschaft und Mietrecht
WPNR	Weekblad voor privaatrecht, notariaat en registratie
wv	wetsvoorstel
Yale LJ	Yale Law Journal
z.B.	zum Beispiel
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZfBR	Zeitschrift für deutsches und internationales Baurecht
ZfRV	Zeitschrift für Rechtsvergleichung
ZGB	Zivilgesetzbuch
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZMR	Zeitschrift für Miet- und Raumrecht
ZSchweizR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
z.T.	zum Teil
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft

Einleitung

Die EG-Richtlinie zum Verbraucherkauf¹ hat den Blick auf ein klassisches Problem der Rechtswissenschaft gelenkt: die Haftung² des Verkäufers für die Vertragswidrigkeit der Kaufsache. Das europäische Privatrecht³ erhält damit Regeln für den Fall, dass der Verbraucher als Käufer mit der erworbenen beweglichen Sache nicht zufrieden ist und wegen dieser Unzufriedenheit Ansprüche an den professionell handelnden Verkäufer stellt. Die Anwendung dieser Regeln führt zu der Beurteilung, ob der Käufer berechtigterweise unzufrieden ist und welche Rechtsbehelfe ihm deshalb gegen den Verkäufer zur Verfügung stehen.

Die Frage nach der rechtlichen Behandlung einer vertragswidrigen Sachleistung tritt aber nicht nur in dem von der Verbraucherkaufrichtlinie erfassten Bereich auf. Zunächst ist sie nicht auf Verträge über bewegliche Sachen beschränkt, sondern sie stellt sich ebenso bei Verträgen über Immobilien. Weiterhin kann auch der professionell handelnde Käufer unzufrieden mit der Kaufsache sein oder der private Verkäufer sich Ansprüchen ausgesetzt sehen. Schließlich zeigt sich dieselbe Situation bei einer Vielzahl anderer Verträge, deren Gegenstand die Leistung einer Sache ist.⁴ Folglich muss das nationale Zivilrecht der Mitgliedstaaten Regeln enthalten, die diesen gegenüber der Verbraucherkaufrichtlinie in dreifacher Hinsicht erweiterten Bereich der Haftung für die Vertragswidrigkeit erfassen. In vielen Rechtsordnungen ist das Vertragsrecht in einen allgemeinen und einen besonderen Teil gegliedert. Im besonderen Teil ist geregelt, wann und wie beispielsweise der Verkäufer, der Vermieter oder der Werkhersteller für eine Vertragswidrigkeit haften.

¹ Richtlinie 1999/44/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.05.1999 zu bestimmten Aspekten des Verbrauchsgüterkaufs und der Garantien für Verbrauchsgüter, abgedruckt u.a. in NJW 1999, 2421 ff.

² Der Begriff „Haftung“ bezeichnet häufig nur Schadensersatz für schuldhafte Pflichtverletzungen; vgl. *Schwartz*, Europäische Sachmängelgewährleistung beim Warenkauf, S. 26, Fn. 5. Hier wird der Begriff im einem weiteren Sinn, als „Einstehen für etwas“ verwendet.

³ Das „europäische Privatrecht“ umfasst das durch Verordnungen und Richtlinien der EG geschaffene gemeinschaftsrechtliche Privatrecht, das international vereinheitlichte Recht wie z.B. das Einheitliche Kaufrecht sowie das gemeineuropäische Privatrecht, d.h. diejenigen Rechtsgrundsätze, die die innere Einheit des europäischen Privatrechts zum Vorschein bringen; vgl. *Kötz*, Europäisches Vertragsrecht I, S. V; *Basedow*, Das BGB im künftigen europäischen Privatrecht, AcP 200 (2000), 456 f.

⁴ *Köhler*, Gewährleistungsrecht bei Kauf, Miete und Werkvertrag, JuS 1979, 267 f; *Malaurie, Aynès*, Contrats spéciaux¹², S. 239.

Die vorliegende Arbeit geht der Frage nach, inwiefern die Haftung für die Vertragswidrigkeit der Sachleistung einheitlichen Grundsätzen unterliegt, unabhängig davon, welche Art von Vertrag die Parteien abgeschlossen haben, obwohl das Vertragsrecht diese Frage systematisch getrennt behandelt. Ausgangspunkt ist die These, dass eine einheitliche, vertragsübergreifende Behandlung des Themas möglich und geboten ist, da sich bei verschiedenen Arten von Verträgen dieselben Sachprobleme ergeben, deren Lösung sich an denselben Grundsätzen orientiert.

In § 1 wird zunächst ausführlich dargelegt, warum ein Bedürfnis für vertragsübergreifende Prinzipien der Vertragswidrigkeitshaftung besteht und welche Rolle die Verbraucherkaufrichtlinie in diesem Zusammenhang spielt. Weiterhin werden mögliche Probleme dieser Sichtweise erörtert und schließlich der von der Arbeit untersuchte Bereich genau eingegrenzt. § 2 behandelt die Voraussetzungen, die für eine Haftung des Sachschuldners gegeben sein müssen, und dabei insbesondere die Fragen, wann die Unzufriedenheit des Sachgläubigers berechtigten Anlass zu einem Vorgehen gegen den Sachschuldner bietet, wann eine eigentlich begründete Haftung ausgeschlossen ist und welche Überschneidungen sich zu anderen Rechtsbereichen ergeben. Mit den verschiedenen Rechtsbehelfen, die dem Sachgläubiger bei Vorliegen der allgemeinen Voraussetzungen zustehen, und mit ihren zusätzlichen besonderen Voraussetzungen befasst sich § 3. Die Schlussbetrachtung stellt die gewonnenen Erkenntnisse zusammen und bewertet sie.

Die Arbeit versteht sich als ein Beitrag zum europäischen Privatrecht. Grundlage der Untersuchung sind exemplarisch für den gesamten europäischen Rechtsraum zunächst die Mutterrechtsordnungen der drei großen Rechtskreise⁵ Deutschland, England⁶ und Frankreich, darüber hinaus das nationale Recht Österreichs, der Schweiz und der Niederlande. Der hier untersuchte Bereich ist außerdem Gegenstand von mindestens drei internationalen Regelwerken, nämlich des Einheitlichen Kaufrechts (CISG⁷) und der Verbraucherkaufrichtlinie (RiL) sowie der von der Kommission

⁵ Zur Rechtskreislehre vgl. *Zweigert, Kötz*, Einführung in die Rechtsvergleichung³, S. 62 ff.

⁶ *Rheinstein*, Einführung in die Rechtsvergleichung², S. 97, zitiert *John Galsworthy*, „The Forsyte Saga“, das englische Recht habe einen „smell of fine old cheese“; tatsächlich heißt es dort (S. 260 der Ausgabe Oxford University Press, Oxford 1999) leider nur: „the savour, like nothing but the emanation of a refined cheese, so indissolubly connected with the administration of British justice“.

⁷ Wiener Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11. April 1980. Es ist mittlerweile in zwölf EG-Staaten in Kraft (nicht im Vereinigten Königreich, Irland, Portugal) und verkörpert insofern europäisches Privatrecht. Im Vereinigten Königreich ist die Frage der Ratifikation „under continuing review“; vgl. *Bridge*, Curing defective performance, FS Lando, S. 83.

für europäisches Vertragsrecht entwickelten Grundregeln des europäischen Vertragsrechts („Lando-Prinzipien“, EP⁸). Da alle drei auf rechtsvergleichenden Überlegungen basieren, erlangen sie für eine europäisch angelegte Untersuchung besondere Bedeutung.

So weit wie möglich wird im Folgenden darauf verzichtet, die einzelnen Rechtsordnungen und Regelwerke isoliert zu betrachten, es werden keine Länderberichte verfasst. Vielmehr erfolgt die Darstellung entsprechend dem Ziel einer europäisch ausgerichteten Privatrechtswissenschaft länderübergreifend. So stehen am Ende der Arbeit vertragsübergreifende Haftungsgrundsätze des europäischen Privatrechts, die in ihrer Gesamtheit in keiner Rechtsordnung gelten, sondern als eine Niederschrift der ansonsten ungeschriebenen, „virtuellen“⁹ europäischen Rechtsgrundsätze zu verstehen sind.

⁸ *Lando, Beale* (Hrsg.), *Principles of European Contract Law* (übersetzt in ZEuP 2000, 675 ff).

⁹ *Kötz*, *Europäisches Vertragsrecht I*, S. VI.

§ 1 Das Konzept des Sachleistungsvertrages

Ausgangspunkt dieser Arbeit ist die These, dass der Haftung für vertragswidrige Sachen einheitliche Prinzipien zugrunde liegen, unabhängig davon, bei welchem Vertragstyp sie problematisch wird. Zunächst ist zu klären, warum die Erarbeitung solcher Prinzipien sinnvoll ist und bei welchen Vertragstypen dieses Problem auftreten kann.

I. Bedürfnis für vertragsübergreifende Grundsätze

Ein Bedürfnis für vertragsübergreifende Prinzipien ist aus zwei Gründen anzunehmen: Zum einen führt die bisher übliche, nach Vertragstypen getrennte Behandlung der Haftung zu vermeidbaren Problemen, die im Folgenden dargestellt sind. Zum anderen wird die Umsetzung der EG-Richtlinie zum Verbrauchsgüterkauf zu einer Veränderung der bisher gültigen Kriterien zur Abgrenzung von Vertragstypen führen müssen (dazu II.).

1. Besonderes Vertragsrecht

Ein Grundpfeiler des europäischen Vertragsrechts ist die Freiheit der Rechtssubjekte, einen Vertrag mit fast beliebigem Inhalt abschließen zu können.¹ Ihre Privatautonomie wird nicht dadurch eingeschränkt, dass ein Vertrag einem gesetzlich vorgesehenen Vertragstyp entsprechen muss.² Im Gegensatz zum Sachenrecht gibt es im Vertragsrecht keinen *numerus clausus*, keine begrenzte Anzahl von Typen, aus denen sich die Parteien den Vertrag aussuchen müssen, der ihren Bedürfnissen am nächsten kommt. Vielmehr sind sie grundsätzlich — innerhalb der insbesondere

¹ *Drobnig*, Ein Vertragsrecht für Europa, FS Steindorff, S. 1148: „höchste Maxime des Vertragsrechts“; *Basedow*, Das BGB im künftigen europäischen Privatrecht, AcP 200 (2000), 485: „zentrales Prinzip des Obligationenrechts der europäischen Zivilgesetzbücher“; *Asser-Hartkamp*, Verbintenissenrecht II¹¹, Rn. 34; vgl. auch Art. 1:102 I EP; *Lando, Beale* (Hrsg.), Principles, S. 99: „The freedom of the parties to make the contract and provide the contract terms they wish, is recognized in all the member states.“

² Vgl. z.B. § 1107 I Cciv; *David, Grivart de Kerstrat*, Contrats en Droit Anglais, S. 71; *Lawson, Anton, Neville Brown*, Amos and Walton's Introduction to French Law, S. 151; *Malaurie, Aynès*, Contrats spéciaux¹², S. 15; *Collart Dutilleul, Delebecque*, Contrats civils et commerciaux⁴, S. 5; *MünchKomm-Thode*³, § 305, Rn. 3, 35 ff; *OR-Schluelp/Amstutz*², Einl Art. 184 ff, Rn. 1; *Mark*, Chalmers' Sale of Goods Act, 1979¹⁸, S. viii f; *Sealy* in: Benjamin's Sale of Goods⁵, § 1-013; *Kötz*, Europäisches Vertragsrecht I, S. 7; *von Bernstorff*, Einführung in das englische Recht², S. 47.

zum Verbraucherschutz gezogenen Grenzen — frei, ihren Vertrag individuell zu gestalten.³

Dennoch enthalten die kontinentaleuropäischen Kodifikationen ebenso wie einige englische statutes Vorschriften über bestimmte Vertragstypen. Eine erschöpfende Aufzählung aller Arten von Verträgen ist damit aber weder beabsichtigt, noch ist sie überhaupt möglich oder wünschenswert.⁴ Der der gesetzlichen Regelung zugrunde liegende Gedanke ist es, einen Grundstock an Normen zur Verfügung zu stellen, aus denen die Rechte und Pflichten hervorgehen, die durch den Abschluss besonders typischer Verträge begründet werden. Gerade bei den typischen Verträgen des täglichen Lebens finden keine Vertragsverhandlungen zwischen den Parteien statt, um den Inhalt des Vertrages über die Festlegung von Leistung und Gegenleistung hinausgehend zu bestimmen. Stattdessen kann auf das gesetzlich niedergelegte Vertragsrecht zurückgegriffen und so bestimmt werden, welchen genauen Inhalt der abgeschlossene Vertrag hat und welche Rechte und Pflichten sich für die Parteien daraus ergeben:

„[H]et is wenselijk voor veel voorkomende typen van overeenkomsten, waarvan partijen slechts de hoofdtrekken voor ogen plegen te hebben, regels van aanvullend recht op te nemen“.⁵

Außer zur Ergänzung dienen die Vorschriften des besonderen Vertragsrechts zur Kontrolle von Verträgen, indem sie zum Teil zwingenden Charakter haben oder als Maßstab für eine ausgewogene Pflichtenverteilung dienen, an dem abweichende Vereinbarungen zu messen sind.⁶

Der Blick in die nationalen Rechtsordnungen zeigt, dass weitgehend dieselben Vertragstypen eine gesetzliche Ausprägung gefunden haben. Einen herausragenden Platz nimmt überall der Kaufvertrag ein, er steht zu meist am Anfang des Vertragsrechts der kontinentaleuropäischen Kodifikationen, und auch im englischen Recht war der Sale of Goods Act 1893

³ Honsell, DiskE eines Schuldrechtsmodernisierungsgesetzes, JZ 2001, sieht aufgrund des „übertriebenen und überzogenen“ EU-Konsumentenschutzmodells die Privatautonomie als „beseitigt“ an.

⁴ Asser-Hartkamp, Verbintenissenrecht II¹¹, Rn. 47; *OR-Schluelp/Amstutz*², Einl Art. 184 ff, Rn. 5; *Staudinger-Mayer-Maly*¹³, Einl §§ 433 ff, Rn. 4; *MünchKomm-Thode*³, § 305, Rn. 1; *Gschnitzer*, Österreichisches Schuldrecht AT², S. 16. Auch im englischen Recht erfüllt die gesetzliche Exponierung bestimmter Vertragstypen nicht die Funktion der Beschränkung der Rechtssubjekte auf eben diese Typen. Trotz der Vielzahl der Einzelgesetze sind nicht alle denkbaren Vertragsarten gesetzlich erfasst; vgl. *Palmer*, Supply of Goods and Services Act 1982, (1983) 46 MLR 621 f; *von Bernstorff*, Einführung in das englische Recht², S. 82.

⁵ *van der Horst*, Het nieuwe huurrecht, NTBR 1999, 80.

⁶ Vgl. z.B. § 307 II Nr. 1 BGB (früher § 9 II Nr. 1 AGB-Gesetz); *Staudinger-Emmerich*¹³, Vor §§ 535, 536, Rn. 278; *van der Horst*, Het nieuwe huurrecht, NTBR 1999, 80.

Vorbild für spätere Gesetze im Bereich des law of contract.⁷ Die charakteristische Leistung⁸ eines Kaufvertrages ist die Sachleistung. Aber auch andere Verträge erhalten ihr typisches Gepräge dadurch, dass ein Vertragspartner dem anderen eine Sache leistet. Zu nennen sind hier Miete von Waren oder Immobilien⁹ sowie das Herstellen, Anfertigen oder auch Reparieren von beweglichen Sachen und das Errichten von Gebäuden. Neben dem Kaufvertrag sind auch Mietvertrag und Werkvertrag als wichtige und wirtschaftlich bedeutende Sachleistungsverträge in den nationalen Rechtsordnungen gesetzlich geregelt. Darüber hinaus gibt es weitere Vertragstypen, die eine Sachleistung zum Inhalt haben, nämlich Tausch, Schenkung und Leihe. Der Tauschvertrag erlangt wirtschaftliche Bedeutung vor allem in Zeiten von Währungsinstabilität¹⁰, während Schenkung und Leihe als unentgeltliche Rechtsverhältnisse in dieser Hinsicht einen geringeren Stellenwert einnehmen.¹¹ Nicht in die Kategorie der Sachleistungsverträge fallen dagegen jene, bei denen die Leistung der Sache an den anderen nur im Interesse des Leistenden erfolgt.¹² Beispielsweise bei einer Verwahrung hat der Verwahrer kein eigenes Interesse an der Sache, die er verwahren soll.¹³ Die Leistung, die den Vertrag charakterisiert, ist dann auch nicht die in der Rückgabe der Sache durch den Verwahrer liegende „Sachleistung“, sondern die tatsächliche Verwahrung, also eine Dienstleistung.¹⁴ Ebenso

⁷ *Rabel*, Recht des Warenkaufs, Bd. 1, S. 19: „[D]as allgemeine Vertragsrecht [ist] zum überwiegenden Teil im Hinblick auf den Kaufvertrag entwickelt worden und die Regeln über gegenseitige Verträge [finden] noch heute praktisch bei diesem Geschäftstyp ihr Hauptbeispiel“; *Wiedemann*, System der Leistungsstörungen, FS 600 Jahre Uni Köln, S. 378; *Ehrenzweig-Mayrhofer*, Schuldrecht AT³, S. 408; *Honsell*, Obligationenrecht BT⁵, S. 6; *Mogelvang-Hansen*, Contracts and Sales in Denmark, in: *Dahl, Melchior, Rehof* (Hrsg.), Danish law in a European Perspective, S. 230; *Law Commission No. 95*, Supply of Goods, § 27. Zur Law Commission: *Blumenwitz*, Einführung in das anglo-amerikanische Recht⁶, S. 46 f; *Zweigert, Kötz*, Einführung in die Rechtsvergleichung³, S. 207 f.

⁸ Der Begriff der „charakteristischen Leistung“ ist europaweit bekannt und gebräuchlich, vgl. Art. 4 II des Römischen EWG-Übereinkommens über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht (EVÜ).

⁹ Zur Bedeutung des Mietvertrages *Gitter*, Gebrauchsüberlassungsverträge, § 3 A.

¹⁰ *Smith*, Exchange or Sale?, (1974) 48 Tulane LR 1034; *Law Commission No. 95*, Supply of Goods, § 49; *Malaurie, Aynès*, Contrats spéciaux¹², S. 34; *Asser-Hijma*, Bijzondere overeenkomsten I⁶, Rn. 9; *Staudinger-Mader*¹³, § 515, Rn. 4; *Gschnitzer*, Österreichisches Schuldrecht BT², S. 24 f; *Aebersold*, Tausch nach schweizerischem Obligationenrecht, S. 24 f.

¹¹ Dennoch „sind die rechtlichen Probleme innerhalb der Leihe interessant und vielfältig“; *Gitter*, Gebrauchsüberlassungsverträge, § 5 A I.

¹² *Law Commission No. 95*, Supply of Goods, § 78.

¹³ *Thompson*, Unfair Contract Terms Act 1977, § 91; *Malaurie, Aynès*, Contrats spéciaux¹², S. 520.

¹⁴ *McKendrick* in: *Chitty on Contracts*, Vol. 2²⁸, § 33-037; *Gschnitzer*, Österreichi-

ist es bei der Hingabe von Mobiliarsicherheiten, die insofern im Interesse des Sicherungsgebers erfolgt, als er ohne sie den gewünschten Kredit nicht erhalten würde.

Bei jedem Sachleistungsvertrag kann sich die Situation ergeben, dass die eine Vertragspartei mit der ihr geleisteten Sache unzufrieden ist und deshalb gegen die andere Vertragspartei vorgehen möchte, also der Käufer gegen den Verkäufer Ansprüche wegen dieser Unzufriedenheit erhebt, der Mieter gegen den Vermieter, der Werkbesteller gegen den Werkhersteller etc.

„La garantie des vices cachés est attachée à tous les contrats relatifs à une chose: vente, commodat, bail et certains contrats d'entreprise. Serait-ce l'amorce d'un type de contrat nouveau: le contrat ou le groupe de contrats relatifs à une chose?“¹⁵

Damit im Folgenden nicht wiederholt von Käufer und Verkäufer, Mieter und Vermieter, Werkbesteller und Werkhersteller die Rede sein muss, werden die beteiligten Personen fortan weitgehend als Sachgläubiger und Sachschuldner bezeichnet.¹⁶ Derjenige, der die Sache durch den Vertrag erhalten soll, also der Käufer, Mieter oder Werkbesteller, ist der Sachgläubiger, derjenige, der die Sache zu leisten hat, dementsprechend der Sachschuldner.

a) *Haftung für Vertragswidrigkeit als Gegenstand des besonderen Vertragsrechts*

Mit Ausnahme Österreichs ist im jeweiligen besonderen Vertragsrecht der einzelnen Länder geregelt, wann die Unzufriedenheit des Sachgläubigers mit der geleisteten Sache dazu führt, dass er tatsächlich Ansprüche gegen den Sachschuldner hat, anders ausgedrückt, wann der Sachschuldner für die Leistung einer vertragswidrigen Sache haftet. Dieser Problemkomplex wird mit national geprägten Rechtsbegriffen wie „Gewährleistung wegen Mängeln der Sache“, „garantie des défauts de la chose vendue“ oder „conformité“ bezeichnet.¹⁷ So regelt beispielsweise das schweizerische Obligationenrecht (OR) diese Haftung des Verkäufers in Art. 197 ff OR, des Vermieters in Art. 258 ff OR und des Werkherstellers in Art. 367 ff OR.

sches Schuldrecht BT², S. 13; *Ferid, Sonnenberger*, Französisches Zivilrecht, Bd. 2², Rn. 2 K 406; *Collart Dutilleul, Delebecque*, Contrats civils et commerciaux⁴, S. 293.

¹⁵ *Malaurie, Aynès*, Contrats spéciaux¹², S. 43.

¹⁶ Diese Terminologie findet sich auch bei *Gruber*, Gewährleistung für bedungene Eigenschaften (s. z.B. Rn. 79).

¹⁷ §§ 459 ff BGB a.F.; §§ 922 ff ABGB; Art. 197 ff OR; Art. 1641 ff Cciv; Art. 7:17 f BW; außerdem ss 13—15 Sale of Goods Act 1979; *Brüggemeier*, Reform des deutschen Kaufrechts, JZ 2000, 530; *Faber*, Zur Richtlinie bezüglich Verbrauchsgüterkauf, JBl 1999, 414; *Jud*, Richtlinienentwurf der EU über den Verbrauchsgüterkauf, ÖJZ 1997, 441.

Das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), das niederländische Burgerlijk Wetboek (BW) und der französische Code civil (Cccv) sind ähnlich aufgebaut.¹⁸ In einem System wie dem deutschen, schweizerischen, französischen und niederländischen kann also erst dann beurteilt werden, ob der Sachgläubiger einen Anspruch gegen den Sachschuldner wegen einer möglichen Vertragswidrigkeit hat, wenn festgestellt worden ist, um welchen Typ von Vertrag es sich handelt und welche Regeln des besonderen Vertragsrechts damit auf ihn Anwendung finden. Der betroffene Vertrag muss also in eine Kategorie eingeordnet, unter die Definition eines bestimmten Vertragstyps subsumiert werden. Die Abgrenzung zwischen den einzelnen Vertragstypen ist allerdings teilweise schwierig¹⁹ und die Subsumtion unter die Begriffe daher nicht immer eindeutig möglich.²⁰ Die Regelung des Gewährleistungsrechts im besonderen Vertragsrecht der kontinentaleuropäischen Kodifikationen erschwert also die materielle Entscheidung über das Bestehen einer Sachmängelhaftung.

b) Sonderrolle Englands?

Das englische Vertragsrecht allerdings scheint durch größere Homogenität gekennzeichnet zu sein. Nicht nur, dass es keine umfassende privatrechtliche Kodifikation besitzt, das common law kennt angeblich kein besonderes Vertragsrecht (law of specific contracts), sondern nur ein general law of contract, also nur allgemeine Rechtsgrundsätze, die gleichermaßen für alle Verträge gelten.²¹ Die Haftung für eine vertragswidrige Sache als

¹⁸ Grundmann, European sales law, ERPL 2001, 248; Collart Dutilleul, *Delebecque*, Contrats civils et commerciaux⁴, S. 561. Die seit über 50 Jahren andauernde Grunderneuerung des BW hat mittlerweile zu einer Neuregelung wichtiger Vertragstypen geführt. Seit 1992 ist das Kaufrecht in Kraft (koop, Art. 7:1 ff BW). Miet- und Werkvertragsrecht sind Bestandteil aktueller Gesetzesentwürfe: huur, Art. 7:201 ff BW, wetsvoorstel 26089, im April LR 1033; Tweede Kamer angenommen; aanneming van werk, Art. 7:12.1 ff BW, wetsvoorstel 23095, noch in Behandlung durch die Tweede Kamer. Dagegen sind Mietkauf (huurkoop, Art. 7A:1579 h ff BW), Schenkung (schenking, Art. 7A:1703 ff BW), Leihe (bruikleening, Art. 7A:1777 ff BW) und Darlehen (verbruikleening, Art. 7A:1791 ff BW) noch nicht erneuert.

¹⁹ Zu den Abgrenzungsproblemen ausführlich unten 3.

²⁰ Schlechtriem, Schuldrecht BT⁵, Rn. 359; Smith, Exchange or Sale?, (1974) 48 Tulane LR 1033; MünchKomm-Westermann³, § 515, Rn. 2; Gschnitzer, Österreichisches Schuldrecht AT², S. 16; Malaurie, Aynès, Contrats spéciaux¹², S. 60; Ferid, *Sonnenberger*, Französisches Zivilrecht, Bd. 2², Rn. 2 G 155, 909, 2 K 103; Asser-Kleijn, Bijzondere overeenkomsten IV^{4/5}, Rn. 61, 91.

²¹ Beatson, Anson's Law of Contract²⁷, S. 15; von Bernstorff, Einführung in das englische Recht², S. 82; Gutachten Max-Planck-Institut, in: dBMJ, Überarbeitung des Schuldrechts, Band I, S. 59; Carter, Breach of Contract², S. 5; David, *Grivart de Kerstrat*, Contrats en Droit Anglais, S. 55 f, 71, 248; Halsbury's Laws, Vol. 9 (1)⁴, § 619; Kötz, Europäisches Vertragsrecht I, S. VIII; Nicholas, Rules and Terms — Civil Law and

Hauptanwendungsfall der Vertragsverletzung (breach of contract)²² wäre demnach unabhängig davon zu beurteilen, um welchen Vertragstyp es sich handelt, Einordnungs- und Abgrenzungsprobleme könnten nicht auftreten und die Entscheidung über die Haftung erschweren.²³ Gerade im Bereich des Sachmängelrechts aber ist eine differenzierte Betrachtung erforderlich. Der Blick auf einzelne Gesetze und die einschlägige Rechtsprechung zeigt, dass auch im englischen Recht zwischen einzelnen Vertragstypen unterschieden wird, die jeweils gesondert geregelt sind.²⁴ Vom Gesetzgeber wurden die Weichen für diese „Fragmentarisierung“²⁵ des Vertragsrechts mit dem Sale of Goods Act 1893²⁶ gestellt.²⁷ Dieses Gesetz enthält unter anderem Regeln über den Inhalt eines Kaufvertrages (ss 10–15, „implied terms“).²⁸ Nur wenn ein Vertrag sich unter die Definition des Kaufvertrages in s 2(1) Sale of Goods Act 1979 subsumieren lässt, gelangt das Gesetz zur Anwendung.²⁹ Vor dem Hintergrund des subsidiär anwendbaren allgemeinen Vertragsrechts des common law³⁰ steht das Warenkaufgesetz dem-

Common Law, (1974) 48 Tulane LR 950; *ders.*, Fault and Breach of Contract, in: *Beatson, Friedmann* (Hrsg.), Good Faith, S. 342; *Triebel, Hodgson, Kellenter u.a.*, *Englisches Handels- und Wirtschaftsrecht*², Rn. 61, 63 f.

²² *Giesen*, Zur Konstruktion englischer Vertragsvereinbarungen, *JZ* 1993, 23; *Basedow*, Reform des deutschen Kaufrechts, S. 14; *Schwartz*, Europäische Sachmängelgewährleistung beim Warenkauf, S. 38; *Biolek*, Schadensersatzpflicht des Verkäufers und des Herstellers mangelhafter Waren nach englischem Recht, S. 13.

²³ *Beatson*, Anson's Law of Contract²⁷, S. 15; *Carier*, Breach of Contract², S. 5; *David, Grivart de Kerstrat*, Contrats en Droit Anglais; S. 71, 316. Das wäre ein Beleg für die häufig geäußerte Ansicht, dass sich das Vertragsrecht Englands von dem des Kontinents grundlegend unterscheidet; *Giesen*, Zur Konstruktion englischer Vertragsvereinbarungen, *JZ* 1993, 23; *Lando*, Why codify the European law of contract, *ERPL* 1997, 528; *Staudinger-J. Schmidt*¹³, Einl §§ 241 ff, Rn. 103.

²⁴ *Cooke, Oughton*, Common Law of Obligations², S. 421: „Assuming the goods supplied under the contract are defective, the transferee's action for breach of the implied term will depend on the type of contract entered into“; *Nicholas*, Rules and Terms — Civil Law and Common Law, (1974) 48 Tulane LR 949 f; *Schmidt-Kessel*, Implied Terms, *ZVgIRWiss* 1997, 114; *Whittaker* in: *Chitty on Contracts*, Vol. 1²⁸, § 1-027.

²⁵ „Fragmentation“, *McKendrick*, Regulation of Long-term Contracts, in: *Beatson, Friedmann* (Hrsg.), Good Faith, S. 306.

²⁶ Nunmehr Sale of Goods Act 1979, abgedruckt in *Halsbury's Statutes*, Vol. 39⁴, S. 68 ff.

²⁷ *Teeven*, A History of the Anglo-American Law of Contract, S. 220: „a watershed event“; *Bridge*, Curing defective performance, *FS Lando*, S. 85 f.

²⁸ *David, Grivart de Kerstrat*, Contrats en Droit Anglais; S. 72; *Nicholas*, Rules and Terms — Civil Law and Common Law, (1974) 48 Tulane LR 949; *ders.*, Fault and Breach of Contract, in: *Beatson, Friedmann* (Hrsg.), Good Faith, S. 342.

²⁹ *Sealy* in: *Benjamin's Sale of Goods*⁵, § 1-030.

³⁰ S 62(2) Sale of Goods Act 1979; *Sealy* in: *Benjamin's Sale of Goods*⁵, § 1-007; *Mark*, *Chalmers' Sale of Goods Act, 1979*¹⁸, S. 275.

Sachregister

- Aanneming van werk 15
 - resultaatsverbintenis 59
- Aanvaarding 130
- Abnahme 130, 134, 135, 149
- Acceptance 143, 271
- Actio quanti minoris 209
- Actio redhibitoria 237
- Action directe 318
- Action estimatoire 209
- Action rédhibitoire 237, 245
- Affirmation 123
- AFNOR 114
- AGB 104
 - Inhaltskontrolle 104
- Aliud 78, 80
- Anfechtung 156
- Anzeigespflicht des Mieters 139
- Approval 136
- Äquivalenzverhältnis 165, 170
- Arglist 97, 99, 129, 148, 158, 303, 313
- Astreinte 172, 190
- Bailment 25
 - quasi-bailment 24
- Beschreibung 54
- Beweislast 89, 181, 184, 199, 228, 253, 297, 298, 300, 303
 - parol evidence rule 51
- Bref délai 140, 144, 311
- Cause étrangère 300
- Caveat emptor
 - englisches Recht 52
- Collateral warranty 111
- Compensation 212
- Condition 250
- Consideration 24, 25
 - total failure of 271, 281
- Contract
 - for the hire of goods 42
 - for the sale of goods 15
 - for the sale of land 15
 - for the supply of services 15
 - for work and materials 15
- Contrat de construction 15
- Contrat d'entreprise 15, 58
 - contrat de construction 15
 - obligation de résultat 58, 301
- Crédit-bail 20
- Culpa in contrahendo 160
- Dauerschuldverhältnis 39
- Défaut 48
- Deliberate breach of contract 99, 267
- Deliktsrecht 161
- Delivery 89
- Description 54, 81
- Doctrine of laches 153
- Donation indirecte 24
- Duty to mitigate 204, 218
- Dwangsom 172, 190
- Eigenschaftsvereinbarung 53
- Entgangener Gewinn 315
- Entgeltlicher Vertrag 23, 37
- Erfüllung
 - Erfüllungsanspruch 171, 174, 176
 - Vollstreckung 191, 206
 - Erfüllungsverweigerung 200, 204, 216, 218, 240
- Ersatzlieferung 185, 187
 - Vorteilsausgleich 189
- Ersatzvornahme 191
 - Kosten 191
 - Berechnung 207
 - richterliche Ermächtigung 192
 - Schadensersatz 206, 308
 - Unmöglichkeit 196
 - Unverhältnismäßigkeit 196
 - Vorschuss 206
- Europäisches Privatrecht 1
- Express term 55
- Falschlieferung 77, 80
- Fehler 48
- Fitness
 - for human habitation 73
 - for purpose 64
- Furniture 89
- Frist
 - bref délai 140, 144
 - Rügefrist 140
 - Untersuchungsfrist 141
- Fundamental breach of contract 81
- Garantie 85

- Garantie biennale 152
- Garantie décennale 152
- Garantiehafung 296
- Gattungsschuld 77
- Gebrauch
 - Geeignetheit zum gewöhnlichen 71
 - Geeignetheit zum vertraglich vereinbarten 62
 - vertragswidriger 118
- Gefahrübergang 86
- Genehmigung 134
- Goedkeuring 131
- Gravité suffisante 256
- Haftungsausschluss 95
 - AGB 104, 112
 - Unwirksamkeit 107
 - durch Abtretung 110
 - reasonableness 102
 - Verbraucherverträge 100, 112
 - wegen Kenntnis des Sachgläubigers 124
 - wegen Kenntnis des Sachschuldners 97
- Haftungsbeschränkung 95
- Hire 42
- Hire-purchase 21
- Höhere Gewalt 298
- Huurkoop 20
 - Haftungsausschluss 112
- ICE 116
- IKEA-Klausel 121
- Immobilien 44
 - englisches Recht 42, 44, 52, 127, 160, 179
- Implied term 11
 - Funktion 12
 - terms implied in fact 11
 - terms implied in law 11
- Inadequacy of damages 183
- Instandhaltungspflicht des Vermieters 92
- Intermediate term 250
- Irrtum 156
- JCT 116
- Kaufvertrag 15
- Kenntnis des Sachgläubigers 124, 147
- Kenntnis des Sachschuldners 97, 303
- Kommunikationsdefizit 122
- Konsumentenschutz 100
- Koop 15
- Kündigung
 - Mietvertrag 239
 - Werkvertrag 239, 287
- Landlord and tenant 42
- Law of contract 9
 - general law of contracts 9
 - law of specific contracts 9
- Leasingvertrag 20, 329
 - CISG 22
 - Finanzierungsleasing 22, 110
 - Haftungsausschluss 110
 - Operatingleasing 21
 - Verbraucherschutz 112
- Lieferung 87
- Limitation 153
- Loan 24
- Location-vente 20
- Mahnung 198, 200
- Mangel 48
- Mangelfolgeschaden 313
- Mankolieferung 79, 80
- Material
 - fehlerhaftes 118
 - Prüfungspflicht des Sachschuldners 120
- Meerwerk 132
- Merkantiler Minderwert 316
- Mietkauf 20, 329
 - CISG 21
- Mietvertrag 20
 - Abgrenzung 26
 - anfänglicher Mangel 40
 - nachträglicher Mangel 41, 90
 - Wohnraummiete 41
- Minderung 209
 - Anspruch auf 222
 - auf Null 232, 237
 - Berechnung
 - absolute 230, 309
 - relative 226, 309
 - Vergleich 232
 - Zeitpunkt 232
 - compensation 212
 - durch den Richter 222
 - Einrede 223, 235
 - Gestaltungsrecht 222
 - minderwert 212, 222
 - réfaction 224
 - Rückzahlung 235
 - Schadensersatz 212, 230, 309

- teilweise Vertragsauflösung 210
- Zweispurigkeit 224
- Minderwerk 132, 212, 222
- Mise en demeure 198
- Misrepresentation 159
- Monster 60
- Montage durch den Sachgläubiger 121
- Montageanleitung 121
- Muster 60
- Nachbesserung 185, 187
- Nacherfüllung 175, 176
 - durch Dritte 190
 - Frist 197, 202, 204, 215, 218, 240
 - Ablehnungsandrohung 216
 - Inhalt des Anspruchs 185
 - Unmöglichkeit 180, 216, 240
 - Unverhältnismäßigkeit 181, 216, 240
 - Unzumutbarkeit 188, 200, 202, 204, 216, 218, 240
 - Verzug 194, 199, 215
 - Vorrang vor Ersatzvornahme 196, 201, 203
 - Vorrang vor Minderung 214, 217, 218
 - Vorrang vor Schadensersatz 292, 295
 - Vorrang vor Vertragsauflösung 240, 241, 244
 - im CISG 241
 - Wahlrecht 187, 202, 203, 218
- Naturalrestitution 292, 294
- Neuherstellung 185
 - Vorteilsausgleich 189
- Nichterfüllung 171
- Non-conformité 57
- Non-cumul 161
- Obligation de moyens 301
- Obligation de résultat 58, 301
- ÖNORM 116
- Ontbinding 238
 - gedeeltelijke 210
- Passing of risk 89
- Positive Forderungsverletzung 160, 299, 312
- Privatautonomie 14
- Privity of contract 111
- Quantitätsfehler 79, 80
- Quantum meruit 287
- Réception 130, 134
- Rechtsbindungswille 49
- Rechtsfolgen
 - Systematik 166
 - Kaufvertragsrecht 167
 - Mietvertragsrecht 169
 - Werkvertragsrecht 168
- Redelijkheid en billijkheid 83, 201, 249
- Réfaction 209
- Regeln der Technik 75, 300
- Règles d'art 75
- Regress 318
- Repairing obligation 74
- Réparations locatives 92
- Representation 51
 - Immobilien 52
- Repudiation 238
- Rescission 159, 238
- Résolution 238
- Resultaatsverbintenis 59
- Richtlinie über missbräuchliche Klauseln 105
- Richtlinie zum Verbraucherkauf 28
 - Anwendungsbereich 29, 33
 - Bedeutung 28, 33, 36
 - Europäisches Vertragsrecht 28
 - IKEA-Klausel 121
 - Kaufvertrag 33
 - Leasingvertrag 37
 - Mietkauf 36
 - Regress 318
 - Rügeobliegenheit 139, 144
 - Schadensersatz 30, 291
 - Tausch 38
 - Umsetzung
 - Deutschland 32, 34
 - England 32, 36
 - Frankreich 32, 34, 58
 - Niederlande 34
 - Österreich 32, 36
 - Werkvertrag 33
 - Zweck 29
- Rückabwicklung 279, 282
 - Nutzungsersatz 285
 - quantum meruit 287
 - Rücknahmepflicht 288
 - Sachleistung
 - Interessen 282
 - Schadensersatz 310
 - Unmöglichkeit 270
 - Vergütungspflicht 287

- Rügefrist
 - Beginn 140
 - Dauer 140
- Rügeobliegenheit 138, 141
 - Folgen des Versäumens 145
 - Handelsrecht 138
 - Mietvertrag 139
 - Richtlinie zum Verbraucherkauf 139, 144
- Sachgläubiger 8
- Sachleistungsvertrag 7, 327
- Sachschuldner 8
- Sample 60
- Satisfactory quality 72
- Schadensersatz 212, 230, 291
 - entgangener Gewinn 315
 - Garantiehaftung 296
 - Geldersatz 293
 - merkantiler Minderwert 316
 - Naturalrestitution 292, 294
 - Regress 318
 - Verschulden 298, 299
 - Vorhersehbarkeit 303
- Schadensminderungspflicht 204, 293, 320
- Schenkung 24
 - gemischte 25
- SIA-Norm 116
- Sittenwidrigkeit 99, 105
- Specific performance 153, 172, 175, 178, 179, 183, 203, 212
- Stand van wetenschap en techniek 75
- Standaardregeling 101
- Standardverträge 113
- Tausch 25
- Term 51
 - condition 250
 - express term 55
 - implied term 11
 - intermediate term 250
 - warranty 250
- Termination 159, 238
- Total failure of consideration 271, 281
- Transfert des risques 89
- Treu und Glauben 84, 98, 106, 206, 219, 249, 311
- UAV 116
- Übergabe 46, 86, 92, 135, 149
- Unentgeltlicher Vertrag 23, 37
- Untersuchung 272
 - Untersuchungsfrist 141
 - Untersuchungsobliegenheit 126
- Untersuchungsobliegenheit 141
- Vente 15
- Verbraucherschutz 100
- Verjährung 147, 149
- Verschulden 199, 298, 299
- Vertragsauflösung 237
 - Anspruch auf 275
 - durch den Richter 275
 - Einrede 277
 - ex nunc 159, 280
 - ex tunc 159, 280
 - Gestaltungsrecht 275
 - Schadensersatz 310
 - teilweise 210, 212
 - Zweispurigkeit 278
- Vertragsschluss 86
- Vertragstypen 6
 - Abgrenzung 15
- Vertragsverletzung
 - geringfügige 248, 255, 257, 264, 265, 268
 - minimale 83
 - unerhebliche 248
 - wesentliche 186, 187, 241, 244, 249, 253, 261, 263, 264, 265, 266, 268, 311
- Vertragswidriger Gebrauch 118
- Vertragswidrigkeit 48
- Verzicht 123, 135, 272
- Verzug 197
- Vice caché 48, 57, 131, 176
- VOB 116, 258, 259
- Wandlung 237
- Waren 44
- Warranty 250
- Werbung 49
- Werklieferungsvertrag 18
 - CISG 19
- Werkvertrag 15
 - Abgrenzung 23, 26
 - CISG 17
- Wohnraummiete 41
 - englisches Recht 42
- Zusicherung von Eigenschaften
 - deutsches Recht 53, 56, 313
 - österreichisches Recht 151
 - schweizerisches Recht 55
- Zweck

- Geeignetheit zum gewöhnlichen 70
- Geeignetheit zum vertraglich vereinbarten 62
- Zweckbestimmung 63
- Zweckvereinbarung 63

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

Alphabetische Übersicht

- Adam, Wolfgang*: Internationaler Versorgungsausgleich. 1985. *Band 13*.
- Ahrendt, Achim*: Der Zuständigkeitsstreit im Schiedsverfahren. 1996. *Band 48*.
- Amelung, Ulrich*: Der Schutz der Privatheit im Zivilrecht. 2002. *Band 97*.
- Anderegg, Kirsten*: Ausländische Eingriffsnormen im internationalen Vertragsrecht. 1989. *Band 21*.
- Bartels, Hans-Joachim*: Methode und Gegenstand intersystemarer Rechtsvergleichung. 1982. *Band 7*.
- Basedow, Jürgen* (Hrsg.): Europäische Verkehrspolitik. 1987. *Band 16*.
- Baum, Harald*: Alternativanknüpfungen. 1985. *Band 14*.
- Behrens, Peter*: siehe *Hahn, H.*
- Böhmer, Martin*: Das deutsche internationale Privatrecht des timesharing. 1993. *Band 36*.
- Boelck, Stefanie*: Reformüberlegungen zum Haager Minderjährigenschutzabkommen von 1961. 1994. *Band 41*.
- Brand, Oliver*: Das internationale Zinsrecht Englands. 2002. *Band 98*.
- Brockmeier, Dirk*: Punitive damages, multiple damages und deutscher ordre public. 1999. *Band 70*.
- Brückner, Bettina*: Unterhaltsregreß im internationalen Privat- und Verfahrensrecht. 1994. *Band 37*.
- Buchner, Benedikt*: Kläger- und Beklagtenschutz im Recht der internationalen Zuständigkeit. 1998. *Band 60*.
- Busse, Daniel*: Internationales Bereicherungsrecht. 1998. *Band 66*.
- Döse-Digenopoulos, Annegret*: Der arbeitsrechtliche Kündigungsschutz in England. 1982. *Band 6*.
- Dopffel, Peter* (Hrsg.): Ehelichkeitsanfechtung durch das Kind. 1990. *Band 23*.
- (Hrsg.): Kindschaftsrecht im Wandel. 1994. *Band 40*.
- , *Ulrich Drobniig* und *Kurt Siehr* (Hrsg.): Reform des deutschen internationalen Privatrechts. 1980. *Band 2*.

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

- Drappatz, Thomas:* Die Überführung des internationalen Zivilverfahrensrechts in eine Gemeinschaftskompetenz nach Art. 65 EGV. 2002. *Band 95.*
- Drobnič, Ulrich:* siehe *Dopffel, Peter.*
- Eichholz, Stephanie:* Die US-amerikanische Class Action und ihre deutschen Funktionsäquivalente. 2002. *Band 90.*
- Eisenhauer, Martin:* Moderne Entwicklungen im englischen Grundstücksrecht. 1997. *Band 59.*
- Eschbach, Sigrid:* Die nichteheliche Kindschaft im IPR – Geltendes Recht und Reform. 1997. *Band 56.*
- Faust, Florian:* Die Vorhersehbarkeit des Schadens gemäß Art. 74 Satz 2 UN-Kaufrecht (CISG). 1996. *Band 50.*
- Fenge, Anja:* Selbstbestimmung im Alter. 2002. *Band 88.*
- Fetsch, Johannes:* Eingriffsnormen und EG-Vertrag. 2002. *Band 91.*
- Fischer-Zernin, Cornelius:* Der Rechtsangleicherungserfolg der Ersten gesellschaftsrechtlichen Richtlinie der EWG. 1986. *Band 15.*
- Förster, Christian:* Die Dimension des Unternehmens. 2003. *Band 101.*
- Freitag, Robert:* Der Einfluß des Europäischen Gemeinschaftsrechts auf das Internationale Produkthaftungsrecht. 2000. *Band 83.*
- Fricke, Martin:* Die autonome Anerkennungszuständigkeitsregel im deutschen Recht des 19. Jahr-hunderts. 1993. *Band 32.*
- Fröschele, Tobias:* Die Entwicklung der gesetzlichen Rechte des überlebenden Ehegatten. 1996. *Band 49.*
- Fromholzer, Ferdinand:* Consideration. 1997. *Band 57.*
- Godl, Gabriele:* Notarhaftung im Vergleich. *Band 85.*
- Gottwald, Walther:* Streitbeilegung ohne Urteil. 1981. *Band 5.*
- Grigera Naón, Horacio A.:* Choice of Law Problems in International Commercial Arbitration. 1992. *Band 28.*
- Grolimund, Pascal:* Drittstaatenproblematik des europäischen Zivilverfahrensrechts. 2000. *Band 80.*
- Hahn, H. u.a.:* Die Wertsicherung der Young-Anleihe. Hrsg. von Peter Behrens. 1984. *Band 10.*
- Hartenstein, Olaf:* Die Privatautonomie im Internationalen Privatrecht als Störung des europäischen Entscheidungseinklangs. 2000. *Band 81.*
- Hein, Jan von:* Das Günstigkeitsprinzip im Internationalen Deliktsrecht. 1999. *Band 69.*
- Hellmich, Stefanie:* Kreditsicherungsrechte in der spanischen Mehrrechtsordnung. 2000. *Band 84.*

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

- Hinden, Michael von:* Persönlichkeitsverletzungen im Internet. 1999. *Band 74.*
- Hippel, Thomas von:* Der Ombudsmann im Bank- und Versicherungswesen. 2000. *Band 78.*
- Janssen, Helmut:* Die Übertragung von Rechtsvorstellungen auf fremde Kulturen am Beispiel des englischen Kolonialrechts. 2000. *Band 79.*
- Jung, Holger:* Ägyptisches internationales Vertragsrecht. 1999. *Band 77.*
- Junge, Ulf:* Staatshaftung in Argentinien. 2002. *Band 100.*
- Kadner, Daniel:* Das internationale Privatrecht von Ecuador. 1999. *Band 76.*
- Kannengießer, Matthias N.:* Die Aufrechnung im internationalen Privat- und Verfahrensrecht. 1998. *Band 63.*
- Kapnopoulou, Elissavet N.:* Das Recht der mißbräuchlichen Klauseln in der Europäischen Union. 1997. *Band 53.*
- Karl, Anna-Maria:* Die Anerkennung von Entscheidungen in Spanien. 1993. *Band 33.*
- Karl, Matthias:* siehe *Veelken, Winfried.*
- Kircher, Wolfgang:* Die Voraussetzungen der Sachmängelhaftung beim Warenkauf. 1998. *Band 65.*
- Klauer, Stefan:* Das europäische Kollisionsrecht der Verbraucherverträge zwischen Römer EVÜ und EG-Richtlinien. 2002. *Band 99.*
- Kliesow, Olaf:* Aktionärsrechte und Aktionärsklagen in Japan. 2001. *Band 87.*
- Koerner, Dörthe:* Fakultatives Kollisionsrecht in Frankreich und Deutschland. 1995. *Band 44.*
- Kopp, Beate:* Probleme der Nachlaßabwicklung bei kollisionsrechtlicher Nachlaßspaltung. 1997. *Band 55.*
- Kronke, Herbert:* Rechtstatsachen, kollisionsrechtliche Methodenentfaltung und Arbeitnehmerschutz im internationalen Arbeitsrecht. 1980. *Band 1.*
- Landfermann, Hans-Georg:* Gesetzliche Sicherungen des vorleistenden Verkäufers. 1987. *Band 18.*
- Leicht, Steffen:* Die Qualifikation der Haftung von Angehörigen rechts- und wirtschaftsberatender Berufe im grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehr. 2002. *Band 82.*
- Linker, Anja Celina:* Zur Neubestimmung der Ordnungsaufgaben im Erbrecht in rechtsvergleichender Sicht. 1999. *Band 75.*

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

- Meier, Sonja*: Irrtum und Zweckverfehlung. 1999. *Band 68*.
- Minuth, Klaus*: Besitzfunktionen beim gutgläubigen Mobiliarerwerb im deutschen und französischen Recht. 1990. *Band 24*.
- Mistelis, Loukas A.*: Charakterisierungen und Qualifikation im internationalen Privatrecht. 1999. *Band 73*.
- Mörsdorf-Schulte, Juliana*: Funktion und Dogmatik US-amerikanischer punitive damages. 1999. *Band 67*.
- Morawitz, Gabriele*: Das internationale Wechselrecht. 1991. *Band 27*.
- Nemec, Jirí*: Ausländische Direktinvestitionen in der Tschechischen Republik. 1997. *Band 54*.
- Peinze, Alexander*: Internationales Urheberrecht in Deutschland und England. 2002. *Band 92*.
- Pfeil-Kammerer, Christa*: Deutsch-amerikanischer Rechtshilfeverkehr in Zivilsachen. 1987. *Band 17*.
- Plett, K. und K.A. Ziegert* (Hrsg.): Empirische Rechtsforschung zwischen Wissenschaft und Politik. 1984. *Band 11*.
- Reichert-Facilides, Daniel*: Fakultatives und zwingendes Kollisionsrecht. 1995. *Band 46*.
- Reiter, Christian*: Vertrag und Geschäftsgrundlage im deutschen und italienischen Recht. *Band 89*.
- Richter, Stefan*: siehe *Veelken, Winfried*.
- Rohe, Mathias*: Zu den Geltungsgründen des Deliktsstatus. 1994. *Band 43*.
- Sachsen Gessaphe, Karl August Prinz von*: Das Konkubinat in den mexikanischen Zivilrechtsordnungen. 1990. *Band 22*.
- Sandrock, Andrea*: Vertragswidrigkeit der Sachleistung. 2003. *Band 104*.
- Schepke, Jan*: Das Erfolgshonorar des Rechtsanwalts. 1998. *Band 62*.
- Scherpe, Jens M.*: Außergerichtliche Streitbeilegung in Verbrauchersachen. 2002. *Band 96*.
- Schmidt, Claudia*: Der Haftungsdurchgriff und seine Umkehrung im internationalen Privatrecht. 1993. *Band 31*.
- Schmidt-Parzefall, Thomas*: Die Auslegung des Parallelübereinkommens von Lugano. 1995. *Band 47*.
- Schnyder, Anton K.*: Internationale Versicherungsaufsicht zwischen Wirtschaftsrecht und Kollisionsrecht. 1989. *Band 20*.

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

- Scholz, Ingo*: Das Problem der autonomen Auslegung des EuGVÜ. 1998. *Band 61*.
- Seibt, Christoph H.*: Zivilrechtlicher Ausgleich ökologischer Schäden. 1994. *Band 42*.
- Seif, Ulrike*: Der Bestandsschutz besitzloser Mobiliarsicherheiten. 1997. *Band 52*.
- Sieghörtner, Robert*: Internationales Straßenverkehrsunfallrecht. 2002. *Band 93*.
- Siehr, Kurt*: siehe *Dopffel, Peter*.
- Spahlinger, Andreas*: Sekundäre Insolvenzverfahren bei grenzüberschreitenden Insolvenzen. 1998. *Band 64*.
- Stiller, Dietrich F.R.*: Das internationale Zivilprozeßrecht der Republik Korea. 1989. *Band 19*.
- Takahashi, Eiji*: Konzern und Unternehmensgruppe in Japan – Regelung nach deutschem Modell? 1994. *Band 38*.
- Thoms, Cordula*: Einzelstatut bricht Gesamtstatut. 1996. *Band 51*.
- Tiedemann, Andrea*: Internationales Erbrecht in Deutschland und Lateinamerika. 1993. *Band 34*.
- Tiedemann, Stefan*: Die Haftung aus Vermögensübernahme im internationalen Recht. 1995. *Band 45*.
- Veelken, Winfried, Matthias Karl, Stefan Richter*: Die Europäische Fusionskontrolle. 1992. *Band 30*.
- Verse, Dirk A.*: Verwendungen im Eigentümer-Besitzer-Verhältnis. 1999. *Band 72*.
- Waehler, Jan P.* (Hrsg.): Deutsch-polnisches Kolloquium über Wirtschaftsrecht und das Recht des Persönlichkeitsschutzes. 1985. *Band 12*.
- (Hrsg.): Deutsches und sowjetisches Wirtschaftsrecht. *Band 1*. 1981. *Band 4*.
 - *Band 2*. 1983. *Band 9*.
 - *Band 3*. 1990. *Band 25*.
 - *Band 4*. 1990. *Band 26*.
 - *Band 5*. 1991. *Band 28*.
- Wang, Xiaoye*: Monopole und Wettbewerb in der chinesischen Wirtschaft. 1993. *Band 35*.
- Weishaupt, Axel*: Die vermögensrechtlichen Beziehungen der Ehegatten im brasilianischen Sach- und Kollisionsrecht. 1981. *Band 3*.

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

Wesch, Susanne: Die Produzentenhaftung im internationalen Rechtsvergleich. 1994. *Band 39.*

Weyde, Daniel: Anerkennung und Vollstreckung deutscher Entscheidungen in Polen. 1997. *Band 58.*

Witzleb, Normann: Geldansprüche bei Persönlichkeitsverletzungen durch Medien. 2002. *Band 94.*

Wu, Jiin Yu: Der Einfluß des Herstellers auf die Verbraucherpreise nach deutschem und taiwanesischem Recht. 1999. *Band 71.*

Ziegert, K.A.: siehe *Plett, K.*

*Einen Gesamtkatalog sendet Ihnen gerne der Verlag
Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.
Neueste Informationen im Internet unter <http://www.mohr.de>.*